

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 13 (1953)
Heft: 13

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abenteuer in Rom (When in Rome)**Produktion und Verleih:** MGM; **Regie:** Cl. Brown;**Darsteller:** Van Johnson, Paul Douglas, J. Calleia u. a.

Ein guter Unterhaltungsfilm, dem wir Erfolg wünschen möchten. Die Geschichte spielt im Heiligen Jahr 1950: Ein amerikanischer Pfarrer befreundet sich auf der Ueberfahrt nach Italien mit seinem Kabinengenossen. In Genua muß er jedoch feststellen, daß dieser ein steckbrieflich verfolgter Betrüger ist, der mit seinem Paß und seinen Kleidern nach Rom entwischt ist. Dort findet er ihn wieder. Bevor er den Betrüger aber der Polizei ausliefert, lernt er den guten Kern des Mannes kennen und hilft ihm schließlich nach allerlei teils amüsanten, teils erbaulichen Ereignissen zur Bekehrung und Rettung in einem Trappistenkloster. — Van Johnson spielt seinen echten Priester mit viel Wärme und Würde, Paul Douglas den falschen Geistlichen mit Takt. Gewiß, die Bekehrung kommt etwas schnell und wird zu wenig psychologisch erläutert, wie der Film ja überhaupt nicht in die Tiefe gehen will. Andererseits sind die religiösen Szenen — sogar die Lebensbeichte und Kommunion — sehr dezent und für ein verständnisvolles Publikum auch ergreifend gestaltet. Der Film bietet auch Gelegenheit, eine Reihe von heiligen Stätten Roms, besonders die vier großen Wallfahrtsbasiliken, in schönen Aufnahmen zu zeigen. Das Ganze ist lebendig gestaltet, spannend erzählt und von jener frischen Religiosität erfüllt, die man leider allzu selten auf der Leinwand antrifft. — Der Film eignet sich vortrefflich für Pfarrveranstaltungen, Schulauführungen und dergleichen, wird aber auch ein weiteres Publikum trefflich unterhalten.

994

Don Camillos Rückkehr (Le retour de Don Camillo)**Produktion:** Rizzoli-Francinex; **Verleih:** Monopole-Pathé; **Regie:** Julien Duvivier;**Darsteller:** Fernandel, Gino Cervi, Delmont, Jean Debucourt u. a.

«Le petit monde de Don Camillo», Julien Duviviers erste Guareschi-Verfilmung, war ein guter, origineller Film und wurde zu einem riesigen Publikumserfolg. Was lag näher, als ein zweites Mal aus dem unerschöpflichen Born von Guareschis heiteren Einfällen zu schöpfen und dem ersten Film eine Fortsetzung folgen zu lassen? Erstaunlich daran ist nur, daß die Fortsetzung — «Don Camillos Rückkehr» — ein guter Film wurde und sozusagen keine jener sprichwörtlichen Mängel aufweist, die solchen Wiederholungen sonst anzuhaften pflegen. Duvivier verstand es sogar, den zweiten Film in manchen Teilen noch subtiler und erfrischender zu gestalten; so verzichtete er vor allem auf gewisse krasse Uebertreibungen in der Charakterisierung der beiden Streithähne Don Camillo und Peppone. Als schönstes Positivum betrachten wir den Geist der Versöhnlichkeit, der in diesem zweiten Streifen obwaltet und der nach unserer Meinung nichts mit einer politischen Indifferenz oder Verniedlichung des Kommunismus zu tun hat. — Fernandel und Gino Cervi sind wiederum die beiden stark profilierten Hauptfiguren als Dorfpfarrer und kommunistischer Bürgermeister, die sich dauernd in den Haaren liegen und doch ohne einander nicht leben können. Aber die gemeinsame Gefahr für das Dorf bildet über alle Sticheleien hinweg die Brücke zu gegenseitiger Freundschaft und Achtung. Mit erfrischem Humor ist diese Gegensätzlichkeit gezeichnet, wobei Duvivier sich vor ein paar handfesten Szenen des leicht Grotesken nicht scheut. Im rein Filmischen arbeitet der Regisseur noch gepflegter und gekonnter als im ersten Film, und wiederum bringt die Gestaltung der Landschaft einige künstlerische Höhepunkte. «Don Camillos Rückkehr» ist ein menschlich überaus sauberer und liebenswerter Film, den wir ohne Bedenken allen Publikumsschichten empfehlen können.

995

Des Kapitäns Paradies (The Captain's Paradise)

Produktion: Korda-London; **Verleih:** Emelka; **Regie:** A. Kimmins;
Darsteller: A. Guinness, C. Johnson, Y. de Carlo u. a.

Der nackte Inhalt dieses echt englischen Lustspielfilmes läßt in einigen wenigen Worten zusammengefaßt auf den ersten Blick einen recht wenig erbaulichen, ja peinlich unmoralischen Gesamteindruck erwarten: Ein schneidiger, allgemein beliebter Captain in den besten Jahren führt ein Doppelleben, indem er in zwei Hafenstädten, zwischen denen sein Schiff hin und her fährt, je eine Frau unterhält. Jeder von ihnen verheimlicht er selbstverständlich die Existenz der anderen. Die eine hat er als besorgtes Hausmütterchen gern, während die andere jeweils für Vergnügen und Tanz zu sorgen hat. Der ganze Film lebt auf Kosten der unentwirrbaren Verwicklungen, die diese Situation auf die Dauer mit sich bringt, bis der Captain schließlich in einem unvermuteten Kurzschluß beide Frauen verliert. Wäre diese Story irgendwie auf Ernst angelegt und könnte man sie nur einen Augenblick auch ernst nehmen, müßten wir ernste Bedenken anmelden. So aber, als von echtem englischem Humor getragene, absolut unverbindliche Geschichte kann man sie gelten lassen, und man folgt mit wachsendem Schmunzeln dem Geschehen. Für die hohe künstlerische Qualität sorgt das gescheite Drehbuch und die immer faktvolle, verhaltene, ausgezeichnet gespielte, doch nie ausgespielte Darstellung. Der in den letzten Jahren aus Filmen wie «The man in the white suite» u. a. bekannte Alec Guinness stellt auch hier wieder sein überragendes Talent als feinsinniger Komiker unter Beweis. Er verteidigt mit dieser neuerlichen Glanzleistung seinen Titel als «Weltmeister des Humors» mit sicherem Erfolg.

996

Das Wachsfigurenkabinett (House of Wax)

IV. Mit Reserven

Produktion und Verleih: WB; **Regie:** A. de Toth;
Darsteller: V. Price, F. Lovejoy, Ph. Kirk u. a.

Ein Bildhauer, der ein Wachsfigurenkabinett geschaffen hat, verliert den Verstand, als sein Geschäftspartner dieses anzündet. Er baut es wieder auf, indem er Menschen umbringt und die Leichen mit Wachs überzieht. Als er auf den sadistischen Gedanken verfällt, diese Behandlung auch an einer Lebenden auszuführen, wird seine Tätigkeit entdeckt und das Opfer in letzter Minute gerettet. Diese kurze Inhaltsangabe zeigt wohl deutlich genug, daß der Film sowohl des Geschmacks wie des gesunden Menschenverstandes entbehrt und uns ins Zeitalter des Kintopps zurückversetzt. «House of Wax» führt uns ein Geschehen vor Augen, das kein Krümchen Geist und nicht den leisesten Schimmer von Menschlichkeit an sich hat und das mit dem Tod nur läppisches Spiel treibt. — Ueber die primitive Gesinnung des Films vermag uns auch die Tatsache nicht hinwegzutäuschen, daß eigentlich sadistische Szenen fast ganz fehlen und die makabre Handlung immer wieder abgelöst wird durch eine Liebesgeschichte üblicher Art. Der geschickte Aufbau, der es an Spannung, Verwirrung und Ueberraschung nicht fehlen läßt, ist mehr einem gewissen Raffinement als wirklicher künstlerischer Gestaltungskraft zuzuschreiben. — «House of Wax» hat die technischen Möglichkeiten der Dreidimensionalität (und ihrer Verbindung mit Farbfilm) in erstaunlichem Maße ausgewertet. Allerdings setzt auch dieses Verfahren die Zuhilfenahme einer Polarisationsbrille voraus, was zu Beginn eine eher lästige «Anlaufzeit» bedingt. Doch, hat man sich daran gewöhnt, ist die Wirkung verblüffend. Leider vermochte aber der Streifen die Vermutung, daß die Dreidimensionalität keine neuen künstlerischen Werte bringe, nicht zu entkräften.

997

Schweizerische Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

**Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen**

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

A.Z.
|
Luzern

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern